

ES GILT DAS GESPROCHENE WORT!**Festrede zum 100-Jahr-Jubiläum des VSPB**

Heinz Buttauer, Präsident VSPB

In London demonstrieren 3000 britische Suffragetten für die Einführung des Frauenstimmrechts. In Schweden übernimmt Gustav V. den Thron von seinem Vater. In Amerika wird John Wayne geboren. Auf der Insel Brownsea findet das erste Pfadfinderlager der Welt statt. In Deutschland kommt mit Persil das erste selbständige Waschmittel auf den Markt. Und in St. Petersburg wird das Ballett «Der sterbende Schwan» uraufgeführt. Dies sind einige der vielen Ereignisse, die das Jahr 1907 geprägt haben. Ebenfalls in dieses Jahr fällt die Gründung unseres Verbandes. Es war ein mutiger und weitsichtiger Entscheid, als am 29. September 1907 die Vertreter einiger kommunaler und kantonaler Polizeikorps beschlossen, einen schweizerischen Polizeiangeestelltenverband ins Leben zu rufen. Sie haben damit Pionierarbeit geleistet und unter schwierigen Bedingungen viel riskiert, waren doch damals von den Polizeibediensteten unbedingter Gehorsam und bedingungslose Treue in allen Situationen gefordert. Auch die Beitrittsverbote von höchster Regierungsebene in einigen Kantonen waren langfristig nicht haltbar. Dass die Zeit am Anfang des vergangenen Jahrhunderts reif war und ein nationaler Dachverband auf ein wichtiges Bedürfnis auch bei den Angestellten im Polizeidienst



stiess, zeigt die Tatsache, dass innerhalb weniger Jahre beinahe alle Polizeiorganisationen im VSPB organisiert waren.

Seit diesem beherzten Akt sind 100 Jahre ins Land gezogen. 100 Jahre, die unser Verband mitgeprägt hat. Wir haben mit unserer Arbeit Anteil an der Geschichte und mit vielen kleinen Schritten unseren Beitrag zur Entwicklung in unserem Land geleistet. Wir haben uns für unsere Mitglieder stark gemacht und setzen uns unentwegt für sie ein. Es seien hier nur einige Meilensteine erwähnt: Soziale Verantwortung war dem VSPB von Anfang an ein wichtiges Anliegen, was er mit der Schaffung verschiedener Einrichtungen für seine Mitglieder immer wieder belegt. So hat er schon in den Anfängen eine Fürsorgestiftung ins Leben gerufen, um Notfälle abzufedern, und er hat ebenfalls schon sehr früh in der Verbandsgeschichte erkannt, wie wichtig ein Rechtsschutz ist. Dieses Angebot hat sich bis heute sehr gut bewährt. Es dient dazu Polizistinnen und Polizisten während ihrer polizeilichen Tätigkeit wirkungsvoll zu schützen. Und die Tatsache, dass der Rechtsschutz zu einem bedeutenden und unverzichtbaren Pfeiler des Verbandes geworden ist, zeigt seine Bedeutung mehr als deutlich. Darüber hinaus können die Mitglieder auch von weiteren Versicherungs- und anderen Vergünstigungen profitieren. Und ihre wohlverdienten Ferien können sie zu unschlagbaren Konditionen in den verbandseigenen Wohnungen an drei attraktiven Standorten verbringen.



Der VSPB hat auch in Sachen Ausbildung der Polizistinnen und Polizisten eine Menge geleistet, zum Beispiel mit der Gründung eines Polizeiinstituts sowie der Polizeischulen. Dank ausdauernden und hartnäckigen Bemühungen haben wir einen weiteren Gipfel erstürmt. Wir haben nicht locker gelassen, bis Bundesrat Deiss vor drei Jahren seine Unterschrift unter ein Dokument gesetzt hat, für das wir jahrelang gekämpft haben: endlich sind Polizist und Polizistin Berufe mit eidgenössischer Anerkennung geworden.

Nebst der Berufsankennung hat sich der VSPB seit seinem Bestehen auch für gute Arbeitsbedingungen und eine gute Ausrüstung der Polizei stark gemacht, zum Beispiel die neue Dienstmunition. Zu deren Einführung haben wir einen wesentlichen Beitrag geleistet.

100 Jahre sind ein stolzes Alter. In einer Zeit des raschen Wandels bekommt es einen noch bedeutenderen Stellenwert. Wenn 100-Jährigen im Radio gratuliert wird, heisst es gelegentlich mit fast mitleidiger Bewunderung, dass der Jubilar oder die Jubilarin immer noch rege am Geschehen teilnimmt. Ganz anders fällt die Einschätzung aus, wenn es um die Kraft unseres Verbandes geht. Ihm konnten die Jahre nichts anhaben. Er strotzt vor Energie und hat von seinem jugendlichen Elan nichts eingebüsst. Ganz im Gegenteil. Das innere Feuer des VSPB brennt. Jeden Tag lässt er auf vielfältige Weise spüren, wozu er fähig ist. «Ohne Begeisterung, welche die Seele mit einer gesunden Wärme füllt, wird nie etwas

Grosses zustande gebracht», sagte Adolf von Knigge in seinen Lebensregeln. Denn nur einer, der brennt, kann auch andere entflammen. Die Aufgaben mit Herzblut und Freude anzupacken, ist wohl auch ein Geheimnis des Wirkens und der Erfolge unserer Organisation.

Die grosse Kunst des erfolgreichen Fortbestehens besteht nicht zuletzt darin, sich immer wieder anzupassen, auf die Gegebenheiten der Gegenwart zu reagieren und jene der Zukunft vorwegzunehmen. Genau dies hat der VSPB in seiner langen Vergangenheit immer getan, und genau so werden wir es in Zukunft halten. Der Wandel der Zeit hat nämlich auch vor der Arbeit der Polizei und des Verbandes nicht Halt gemacht. Wir alle sind gefordert, jeden Tag von neuem. Und es warten immer neue Aufgaben auf uns, die es zu meistern gilt. Dazu braucht es die Stimmen, die Visionen und den Einsatz aller. Nur mit vereinten Kräften lässt sich ein gemeinsames Ziel aussichtsreich verfolgen und schliesslich erreichen. Wir sind froh, dass der VSPB seit 25 Jahren über ein dynamisches Zentralsekretariat verfügt, wo die Fäden zusammenlaufen, wo ein vollamtlicher Generalsekretär und sein Team sich leidenschaftlich für den Verband einsetzen. Nur so konnte der VSPB zu dem werden, was er heute ist: zu einer Organisation, deren Meinung gefragt und deren Stellenwert sowie deren Anerkennung stetig gestiegen sind.

Die schönen Erfolge, auf die wir zurückblicken dürfen, motivieren uns zum Weitermachen. Werfen wir einen Blick auf Gegenwart und

Zukunft, so sehen wir viele Betätigungsfelder vor uns liegen. Es gibt allerhand, das uns beschäftigt und auch weiterhin beschäftigen wird. Was uns zunehmend Sorgen bereitet, sind die markanten Unterbestände bei vielen Polizeikörpern. Immer weniger Leute müssen immer mehr Arbeit erledigen und den berechtigten Ansprüchen nach Sicherheit in der Bevölkerung gerecht werden. Nicht weniger als 1 Million Überstunden haben sich bis heute angesammelt. 1500 bzw. 2000 Polizisten fehlen. Ein Defizit, das sicherlich an der Euro 08 verstärkt spürbar sein wird. Die Überbelastung der Polizei wird aus Mangel an personellen Ressourcen immer akuter. Es droht eine Einschränkung von Leistungsdichte und Qualität der Polizeiarbeit. Ein Ende ist nicht abzusehen. Immer wieder weist der VSPB darauf hin, dass die Sicherheit der Bürgerinnen und Bürger ein kostbares Gut ist, das nicht durch überhasteten Sparwillen in Gefahr gebracht werden darf.

Dennoch darf es nicht sein, dass polizeihöhere Aufgaben an private Sicherheitsanbieter ausgelagert werden, wie es verschiedentlich bereits praktiziert wird. Die Gefahren, die damit verbunden sind, greifen mittlerweile zwei fundierte Studien auf. Eine wurde durch die Universität Bern im Auftrag des VSPB und die zweite wurde unabhängig davon durch die ETH Zürich erstellt. Es darf auch nicht sein, dass die Armee in Hoheitsbereiche der Polizei eindringt und so die Gewaltentrennung als unverzichtbare Voraussetzung für unsere Demokratie missachtet und aufhebt.

In die gleiche unerwünschte Stossrichtung geht die Ankündigung des Bundesrates von vergangener Woche. Er beabsichtigt, im Herbst nach den eidgenössischen Wahlen die Departemente neu zu ordnen und die Schaffung eines Sicherheitsdepartements zu prüfen. Die Sicherheitspolitische Kommission des Ständerats hat jüngst bereits eine Motion zum Aufbau eines solchen Superdepartements beschlossen. Darin sollen Armee- und Polizeiaufgaben zusammengefasst werden. Mit diesen Plänen taucht für den VSPB ein Schreckgespenst auf, das er seit Jahren bekämpft.

Ein gewichtiges Wort wollen wir ausserdem bei der neuen Strafprozessordnung mitreden. Bereits haben wir unsere Meinung in den Kommissionen der beiden Kammern deponiert. Weitere äusserst wichtige Geschäfte sind die Bahnreform II sowie das Zwangsanwendungsgesetz, bei welchen wir auf allen Stufen und Kommissionen unsere Gedanken und Anregungen einbringen konnten. Unsere Anregungen und Bedenken sind auf fruchtbaren Boden gefallen, denn inzwischen sind einige unserer Ideen schon in die Vorlage eingeflossen.

Nebst diesen politischen Anliegen pflegt der VSPB selbstverständlich auch sein Engagement auf der sozialen Ebene weiter und setzt sich dafür ein, die soziale Sicherheit für die Zukunft zu festigen.

100
JAHRE·ANS



VSPB · FSFP

Verband Schweizerischer Polizei-Beamter
Fédération Suisse Fonctionnaires de Police
Federazione Svizzera Funzionari di Polizia

Sie sehen, meine Damen und Herren, der VSPB ist weiterhin gefordert. Es gibt viel zu tun.

Ich wünsche dem Verband auch in Zukunft den nötigen Biss, viel Geduld und die Beharrlichkeit, die es braucht, um voranzukommen.

Ich wünsche ihm aber auch Freude – bei der Arbeit ebenso wie beim Innehalten, wenn er kleine und grössere Erfolge verbuchen konnte.

In diesem Sinne: es lebe der VSPB.

Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit.